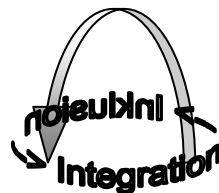
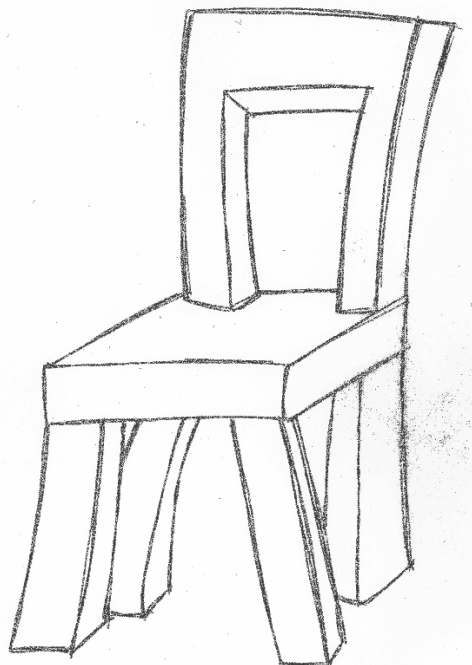

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Integration/Inklusion
Wintersemester 2005/2006



Lee(h)rstuhl

für Integration / Inklusion

Universität zu Köln

Erziehungswissenschaftliche
Heilpädagogische
Philosophische
[Pädagogisches Seminar]

Fakultät



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
XXXX: Inklusion in der Praxis in Norwegen- Einwöchige Studienreise an norwegische Schulen	4
XXXX Integration in der Praxis	4
3431 Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen in Lehre, Forschung und Alltag	5
9003 Gemeinsam leben und lernen – Institutionen und deren Arbeit	5
9340 Grundlagen der Rehabilitation in Theorie und Praxis	6
7078 Jahrgangübergreifendes Lernen in der Primarstufe	6
9464 Kommunikation heißt verstehen und verstanden werden	7
9341 Bildung und Qualifizierung in der beruflichen Integration	7
9014 Normalität und Behinderung – Soziologische Perspektiven	8
7403 African and Caribbean Literature	9
XXXX Musikpädagogische Diagnose und differenzierende Gestaltung des Musikunterrichts	9
3430 Vermittlung medizinischer und sozialrechtlicher Kenntnisse über Förderungen und Leistungen in Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderungen	10
3429 Kolloquium zur Betreuung von Diplom-, Staatsexamens- und Doktorarbeiten über die Bereiche Rehabilitation und Integration	11
XXXX Kinder- und Jugendpsychiatrie	11
9013 Disability Studies: „Behinderung“ neu denken	12
XXXX Umgang mit heterogenen SchülerInnen	13
7871 Neue Ansätze zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht	13
XXXX Soziale Interaktion im Kulturvergleich	14
XXXX Lernen von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz. Ein integratives Konzept des Erlebens in Bewegung zu Musik	14
9339 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"	15
XXXX Verschiedenheit ist Reichtum - Inklusion selbst erleben	15
9342 Berufliche Rehabilitation	16
XXXX Ästhetisch-therapeutische Elemente im Kunstunterricht an Integrations-/ Sonder-/Förderschulen	16
9460 Helfer als Manager – Planspiel zur Integrationsberatung	17
XXXX Einführung in die Integrationspädagogik	18
9474 Jedes Kind ist anders – wir brauchen die Vielfalt aller Kinder - Integration von behinderten und nicht behinderten Kindern in der Schule	18
Fachschaft Integration/Inklusion: Wer? Was? Wann? Wo? Wie?	19
Impressum	19

Vorwort

Liebe Studierende
der Erziehungswissenschaftlichen,
der Heilpädagogischen und
der Philosophischen Fakultät!

Da ihr in eurem Berufsleben sicherlich Kindern mit und ohne Behinderungen begegnen werdet, haben wir euch, wie schon in den letzten Semestern, Veranstaltungen aller drei Fakultäten, die sich mit den Themenfeldern der Integration und Inklusion befassen, zusammengestellt.

Was heißt Integration und Inklusion für uns?

Integration

Für uns bedeutet der Gedanke der Integration, allen Kindern alles zu lehren, also jedes einzelne Kind in seiner Individualität und mit seinen Bedürfnissen zu akzeptieren und adäquat zu unterrichten. Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass Sonder- und RegelpädagogInnen bereits während des Studiums in gemeinsamen Lern- und Arbeitsphasen Kompetenzen erwerben, die für einen wirkungsvollen integrativen Unterricht notwendig sind.

Inklusion

Der Gedanke der Inklusion schafft eine neue Qualität bezüglich des Miteinanders, der Pädagogik und der Infrastruktur kultureller Lebensräume. Hierbei geht es nicht mehr um das ‚Dazuholen‘ (integrieren) oder ‚Teilnehmen lassen‘ von Menschen mit Beeinträchtigungen, von Menschen anderer ethnischer Herkunft oder von Menschen, die mit anderen Kriterien gesellschaftlicher Minderheiten stigmatisiert werden. Grundlegend ist die Auffassung, dass eine Gesellschaft aus Individuen besteht, die sich alle voneinander unterscheiden. Um dieser Tatsache gerecht zu werden, muss die Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass der *Teilhabe* aller BürgerInnen zu Institutionen und Dienstleistungen unter Berücksichtigung ihrer individuellen Möglichkeiten gewährleistet wird (‚Schule für alle‘, ‚Barrierefreies Leben‘, ‚Inklusive Gesellschaft‘). Jeder Mensch soll die Unterstützung

und Hilfe erhalten, die er für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben benötigt. *„Und hier ist Unterschiedlichkeit normal!“*

Trotz immer wiederkehrender Widerstände gegen Integration und gemeinsame Beschulung, stellt sich bei uns keine Untergangsstimmung ein, da wir besonders zur jetzigen Zeit in der bundesweiten Politik in dem Kampf für die „Eine Schule für Alle“ Bewegung sehen. Auf der letzten „FachforscherInnentagung Integration/Inklusion“ ist uns deutlich geworden, dass in anderen Universitäten und Städten das Thema Integration/Inklusion sehr aktuell ist.

Letztes Semester haben wir u.a. mit der **Aktion Lee(h)rstuhl** erreicht, dass die Besetzung des Lehrstuhls für Integration wieder aufgenommen wird. Über die Unterstützung einiger DozentInnen freuen wir uns besonders. Aber es gibt natürlich immer noch eine Menge zu tun im Bereich Integration/Inklusion.

Dieses Semester veranstalten wir eine einwöchige **Studienreise nach Norwegen** und eine **Veranstaltungsreihe zum GU/ Integration in der Praxis**. Da wir in den letzten Semestern mit der Theorie der Integration beschäftigt waren, hatten wir nun Hunger auf Praxis – wir hoffen Du/Ihr auch!

Eure Fachschaft Integration/Inklusion

(mehr zu uns auf der Rückseite des Heftes)

Aufbau des KVV's

Die Veranstaltungen sind – soweit möglich – zeitlich geordnet. So stehen Seminare am Montag zu Beginn, am Freitag in der Mitte und Kompaktseminare am Ende dieses KVV's.

Anerkennung

Es könnte zu Schwierigkeiten bei der Anrechnung von Studienleistungen kommen, die nicht explizit deinem Studiengang zugeordnet sind (liegt an der/dem Dozentin/en).

Wir unterstützen euch bei Problemen gerne. Sprecht uns einfach an oder mailt an fs-inklusion@uni-koeln.de. Weitere Kontaktmöglichkeiten findet ihr auf der Rückseite dieses Heftes.



XXXX: Inklusion in der Praxis in Norwegen- Einwöchige Studienreise an norwegische Schulen

DozentInnen: Fachschaft Integration/ Inklusion

Zuordnung und Anrechenbarkeit: Da müsstet ihr euch selbst drum kümmern. Erfahrungsgemäß finden sich immer Dozenten, welche bereit sind, solche Aktivitäten als Studienleistung anzuerkennen. Studierende der neuen LPO wenden sich deswegen am Besten an Dirk Rohr. Die Seminarbüros können Euch auch darüber informieren, wen ihr deswegen ansprechen könnt.

Veranstaltungstermin: Mo 31.10. bis So 06.11. 2005 (Di., 01.11. ist Feiertag, das heißt ihr verpasst höchstens 4 Tage Uni)

Infotreffen: 1. Semesterwoche, Freitag 21.10.05, 12.00- 13.00 Uhr oder 15.00- 16.00 Uhr
Falls ihr Interesse habt, aber am 21.10. verhindert seid: fs-inklusion@uni-koeln.de

Kommentar: Norwegen zeichnet sich dadurch aus, dass es dort das gegliederte Schulsystem eigentlich nicht mehr gibt und alle Kinder gemeinsam lernen. Also z.B. auch Schüler mit Mehrfachbehinderungen. Wir wollen herausfinden, was die Norweger besser machen.

Wir fahren nach Südnorwegen in die Stadt Halden und besuchen dort mindestens drei Schulen und können auch mit Dozenten an der Uni sprechen.

Unterkommen werden wir bei Lehrern und StudentInnen.

Wir werden dorthin mit dem Flugzeug und der Fähre fliegen/fahren.

Kosten: Wir werden von der Stlv-HF unterstützt. Deswegen werdet ihr selbst nicht mehr als 50 Euro bezahlen müssen. Wenn das auch zu viel ist, finden wir bestimmt eine Lösung damit ihr trotzdem mitfahren könnt.

Literatur:

Herr Münch (Seminar für geistige Entwicklung) ist Spezialist für Integration im Ausland

Scheinerwerb: Ihr könnt euch das bestimmt für irgendeinen Bereich anrechnen lassen und vielleicht gibt's ja auch einen Dozenten, der euch einen Schein abnimmt.

XXXX Integration in der Praxis

DozentInnen: Fachschaft Integration/Inklusion

Anrechenbarkeit: neue LPO, alte LPO in Absprache mit den Fachrichtungen teilweise möglich

Scheinerwerb: möglich für neue LPO, alte LPO bedarf noch der Klärung

Veranstaltungstermin: Mi 16-18 Uhr

Beginn: 19.10., R. 124

Kommentar: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, welche „mehr“ über die Umsetzung von Integration im pädagogischen Alltag erfahren möchten – sowohl an „BefürworterInnen“ wie auch an „SkeptikerInnen“.

Das Seminar erfährt durch zahlreiche Besucher aus verschiedenen Praxisfeldern – Vorschule, Primar- und Sekundarstufe, Eltern, Schüler, LehrerInnen, Schulleiter... - eine starke Praxisorientierung und bietet die Möglichkeit zum direkten Austausch und Diskurs.

Für Studierende der neuen LPO besteht die Möglichkeit zum Scheinerwerb:

2 CP – regelmäßige Anwesenheit und Mitarbeit

3 CP – Vorbereitung eines Besuchs und Moderation der Sitzung mit dem Gast (in Kleingruppen möglich)

4 CP – wie bei 3 CP + schriftliche Dokumentation der Vorbereitung und Durchführung



Studierende der alten LPO: bitte mit den entsprechenden Fachrichtungen abklären, ob Leistung anerkannt wird, falls ja:

TN = 2 CP

Qualifizierter Studiennachweis = 3 CP

Leistungsnachweis = 4 CP

3431 Förderung der Integration von Menschen mit Behinderungen in Lehre, Forschung und Alltag

Dozent: PD Dr. med. Ralf Quester

Zuordnung: Seminar für Studierende der Heilpädagogik, Erziehungswissenschaft, Medizin und Interessierte anderer Fakultäten

Veranstaltungstermin: Mo 15-18, wöchentlich. Treffpunkt: Infopoint im Bettenhaus, Universitätsklinikum Köln/ Kerpener Strasse 62

Beginn: 17.10.2005; Veranstaltungsende: 6.2.2006

Ansprechpartner: PD Dr. Ralf Quester, Tel.: Frau Bohle, Sekretariat Herr Prof. Dr. Sturm 0221-4784580; e-Mail: ralf.quester@uni-koeln.de

Kommentar: Eine barrierefreie Umwelt ermöglicht Menschen mit Behinderungen eine von fremder Hilfe unabhängige selbstbestimmte Lebensführung und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Aufgrund der demographischen Entwicklung ist bei Planungen in allen Bereichen des Alltags bereits jetzt davon auszugehen, dass der Anteil von Menschen mit Entwicklungsauffälligkeiten und Behinderungen in Zukunft zwischen 30 und 35% der Bevölkerung liegen wird. Dies betrifft Beeinträchtigungen von Motorik, Sehen, Hören, geistiger Entwicklung, Lernen und Verhalten. Demenzerkrankungen gewinnen hierbei an Bedeutung. Betroffene Mitmenschen stellen aber immer noch fest: „Behindert ist man nicht, behindert wird man“.

Die Veranstaltung vermittelt lebensnah im Bereich von Schule, Beruf und Alltag praktische Beispiele zu Barrieren und zu realistischen Chancen, Barrierefreiheit schrittweise umzusetzen. Hierbei wird auf Frühförderung, schulische und berufliche Fördermaßnahmen und die Rehabilitation eingegangen. Die einzelnen Teilbereiche werden durch anschaulich vermittelte medizinische Grundkenntnisse zu verschiedenen Behinderungsbildern und Entwicklungsauffälligkeiten erfahrbar gemacht. Dargestellt werden ebenso pädagogische Fördermaßnahmen. Thematisiert wird auch die besondere Lebenssituation von Frauen mit Behinderungen, die nach aktuellen Studien immer noch gesellschaftlich benachteiligt werden. Dies betrifft erschwerten Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen, geringere Aufstiegschancen und Teilhabe am sozialen Leben. Im Vergleich zu Männern werden Frauen häufiger Opfer erhöhter Gewaltbereitschaft bis hin zur Vergewaltigung. Gesundheitliche und psychische Folgeschäden sind häufig. Die Festschreibung besonderer Fördermaßnahmen im aktuellen Rehabilitationsrecht (Sozialgesetzbuch IX, SGB IX) soll dazu beitragen, diese funktionalen und sozialen Benachteiligungen infolge der Behinderung zu minimieren. Im Rahmen der Veranstaltung werden anschaulich in Theorie und Praxis Lösungsansätze zur Minimierung von Barrieren im Alltag thematisiert. Die Studierenden haben die Chance hieran aktiv mitzuwirken. Durch Integration ihrer eigenen Ideen und Vorstellungen wird eine Mitgestaltung des Lehrangebots geboten.

9003 Gemeinsam leben und lernen – Institutionen und deren Arbeit

Dozent: M. Veber

Zuordnung: 2 SWS LA: HST – Teilgebiet A1; Diplom HST: Diplomstudienbereiche (1-3),

Veranstaltungstermin: Dienstag 8.00-10.00 Uhr, R. 123

Sitzungen: 18.10.05; 25.10.05; 08.11.05; 15.11.05; Kompakttag: Samstag 21.01.06, R. 124 und drei Exkursionen



Kommentar: Wie arbeiten welche Institutionen? Und welchen Einfluss haben diese Institutionen auf den Prozess der Inklusion?

In dem Seminar werden zunächst die Grundlagen der bisherigen inklusiven Entwicklung gemeinsam erarbeitet. Darauf aufbauend werden ausgewählte Institutionen und deren Arbeit vorgestellt und besucht. Diese Theorie-Praxis-Verknüpfung ermöglicht einen Vergleich von theoretischem Anspruch und pädagogischem Alltag.

Diese Arbeitsweise setzt die Teilnahme an drei Exkursionen (außerhalb der Sitzungen) voraus.

9340 Grundlagen der Rehabilitation in Theorie und Praxis

Dozentin: D. Bernhard (Dipl. Päd.), Sprechstunde: Mi 14.00 bis 15.30, Herbert-Lewin-Str. 2 (IBW), R 23; dorte.bernhard@uni-koeln.de

Zuordnung: DPO: Anrechenbar für Rehabilitationspädagogik, Wahlpflichtfach Arbeit und berufliche Rehabilitation; Lehramt: Nachfrage bei den Förderschwerpunkten bzw. bzgl. Sek. 2

Neue LPO: Vertiefungsstudium fachrichtungsübergreifend SDK 4, Modul 8 BK

Veranstaltungstermin: Seminar, 2 St., Di 14 – 16, R 124, Frangenheimstr.

Beginn: 18.10.2005

Kommentar: Einblicke in Selbstverständnis und professionsbezogene Verortungen beruflicher Rehabilitation werden über ausgewählte Fachtexte/ Forschungsberichte, über Praxisberichte von Kolleg(inn)en aus Institutionen der beruflichen Rehabilitation und über Reflexionen der gesellschaftlichen und rechtlichen Grundlagen der Rehabilitation ermöglicht. Dabei steht der Wechsel zwischen theoretischen Inhalten und praktischer Erfahrung sowie der Reflexion beider Teilbereiche im Mittelpunkt. Forschungsstand und zukünftige Forschungsaufgaben bzw. -themen werden dargestellt und diskutiert.

Basisliteratur:

Bieker, Rudolf (Hrsg.) (2005). Teilhabe am Arbeitsleben. Wege der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderung. Stuttgart: W. Kohlhammer.

Koch, U., Schliehe, F. & Aufderheide, E. (1998). Stand und Entwicklung der rehabilitationswissenschaftlichen Forschung. Rehabilitation (37) 2, 66-70.

Oyen, R. (1989). Berufsbildung, Arbeitsmarktchancen und betriebliche Integration Behinderter. Überblick über die empirische Forschung der 80er Jahre. MittAB (22) 4, 507-522.

Jürgen Bengel & Uwe Koch (Hrsg.) (2000). Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Themen, Strategien und Methoden der Rehabilitationsforschung. Berlin: Springer.

Scheinerwerb: möglich bzw. 2-4 credits

7078 Jahrgangsübergreifendes Lernen in der Primarstufe

DozentInnen: Prof. Dr. Gisela Wegener-Spöhring durch Hartmut Dziedo

Zuordnung: GSStL, neue LPO: Modul 2, Baustein 3

Veranstaltungstermin: Di. 16.00 - 18.00, R. 136

Beginn: 18.10.2005

Scheinerwerb: Ja, Modalitäten in der ersten Sitzung

Kommentar: Jahrgangsübergreifender Unterricht ist in der Grundschule schon lange ein fester Bestandteil der Bildungslandschaft. Mit dem Konzept zur Schuleingangsphase in NRW rückt diese Unterrichtsorganisation jedoch in den Blickpunkt aller nordrhein-westfälischen Grundschulen und wird zu einem festen Bestandteil Ihrer LehrerInnenausbildung werden. Die Begründungen für die Aufhebung der »homogenen« Lerngruppen sind vielfältig und sollen in dem Seminar ebenso erörtert werden wie die Voraussetzungen für die Organisation

von Unterricht mit heterogenen Lerngruppen. Peter Petersen gilt in Deutschland als Vorreiter einer bewussten Entscheidung für das jahrgangsübergreifende Lernmodell und soll als Grundlage studiert werden und mit aktuellen Beiträgen zu einer modernen Theoriebildung führen. In dem Seminar wird es für einige Teilnehmer die Möglichkeit einer mehrtägigen Hospitation an einer Kölner Peter-Petersen-Schule geben. Ein aktiver Seminarbeitrag wird erwartet.

Literatur:

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder. »Konzept zur Schuleingangsphase«. <http://www.bildungsportal.nrw.de/BP/Schule/Politik/Eingang.pdf>
Petersen, Peter. »Der Kleine Jena-Plan einer freien allgemeinen Volksschule.« 61. Auflage. Beltz: 1996
Themenheft der "Grundschulzeitschrift" 9. Jg., Heft 84, 1995.
Dieses Seminar beteiligt sich am **elektronischen Einwahlverfahren**, bitte beachten Sie dazu die Aushänge vor dem R 818 (Pavillion) ab Ende August.

9464 Kommunikation heißt verstehen und verstanden werden

DozentInnen: Walther Dreher und Karin Terfloth

Zuordnung: 2 SWS, Neue LPO: BK 3.3 G; Alte LPO: Grund- und Hauptstudium Lehramt: E1-6, Diplom H1-3

Veranstaltungstermin: Di 16.30-18 Uhr, Wöchentliches Seminar mit einem Kompaktnachmittag am Wochenende von 16-20 Uhr – der Termin wird im Seminar festgelegt

Beginn: 18. Oktober

Veranstaltungsort: Frangenheimstraße/Hauptgebäude Raum 123

Kommentar: Kommunikation ist der Ausgangspunkt alles Sozialen, ob nun im Klassenraum, im Wohnbereich, in der Kommune. Wer an Kommunikation teilhaben kann, so dass andere ihn verstehen, gehört dazu, ist inkludiert. Kommunikation ist somit der Schlüssel zu Anerkennung, zur Erfüllung eigener Bedürfnisse und zur Selbstbestätigung.

In diesem Seminar fragen wir uns, teilweise auch im direkten Austausch mit erwachsenen Menschen mit verschiedenen Behinderungen (Mitglieder der Selbstvertretungsgruppe IncluCity Cologne), inwiefern

- Menschen mit Behinderung sich an Kommunikation beteiligen können?
- Menschen ohne Behinderung sich auf die gemeinsame Kommunikation einlassen?
- Schwierigkeiten in der Kommunikation von Menschen mit und ohne Behinderung auftreten?
- eine gelungene Kommunikation mit Menschen mit und ohne Behinderung stattfinden kann?

Der Rückgriff auf verschiedene Kommunikationstheorien und die Reflexion eigenen Kommunikationsverhaltens wird uns helfen Antworten auf diese Fragen zu finden.

Scheinerwerb: Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist über Hausarbeit oder einen Beitrag in einer Seminarsitzung mit Vor- und Nachbesprechung oder über Assistenz im Rahmen der Selbstvertretung der IncluCity-Gruppe + schriftliche Reflexion möglich. Die Möglichkeit einen Schein im Rahmen der Assistenz zu erwerben ist begrenzt und kann erst zu Beginn des Semesters nach Bedarf der IncluCity-Gruppe geklärt werden.

9341 Bildung und Qualifizierung in der beruflichen Integration

Dozentin: D. Bernhard (Dipl. Päd.), Sprechstunde: Mi 14.00 bis 15.30, Herbert-Lewin-Str. 2 (IBW), R 23; dorte.bernhard@uni-koeln.de

Zuordnung: DPO: Anrechenbar für Rehabilitationspädagogik, Wahlpflichtfach Arbeit und berufliche Rehabilitation; Lehramt: Nachfrage bei den Förderschwerpunkten bzw. bzgl. Sek. 2

Veranstaltungstermin: Seminar, 2 SWS, Mi 10 – 12, R 123, Frangenheimstr.

Beginn: 19.10.2005

Kommentar: Im pädagogischen Fachdiskurs sind Begriffe wie Bildung und Qualifizierung jeweils unterschiedlich definiert. Eine mögliche Unterscheidung im Begriffspaar ist durch die Zweckfreiheit des Bildungsbegriffs bzw. die Zweckbezogenheit i.S. berufsbezogener Bildung beim Qualifikationsbegriff gegeben. Da für das Feld der beruflichen Integration diese Begriffe als die zentralen gelten können, wollen wir uns im Seminar mit der begrifflichen Einordnung auf theoretischer und praxisbezogener Ebene beschäftigen. Dabei werden Textquellen aus der Pädagogik sowie relevanten Nachbardisziplinen, empirische Forschungsergebnisse sowie Erfahrungen aus der Praxis vorgestellt und in Kleingruppen bzw. im Plenum diskutiert.

Basisliteratur:

Arnold, R. (Hrsg.) (2003). Berufs- und Erwachsenenpädagogik, Bd. 4, Basiswissen Pädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.

Heid, H. (1999). Über die Vereinbarkeit individueller Bildungsbedürfnisse und betrieblicher Qualifikationsanforderungen. Zeitschrift für Pädagogik (45), 2, 231-244.

Niehaus, M., Schmal, A., Bernhard, D., Fasching, H. & Simbrig, I. (2002). Bildungsbedarfsanalyse für betriebliche Akteure angesichts neuer Aufgaben im Rahmen des "Disability Management". In K. Eckstein und J. Thonhauser (Hrsg.) Einblicke in Prozesse der Forschung und Entwicklung im Bildungsbereich (S. 81-94) Innsbruck: StudienVerlag.

Strunk, G. (1990). Bildung und/ oder Qualifikationen. BAG-Mitteilungen 13/ 1, 3-13.

Scheinerwerb: möglich

9014 Normalität und Behinderung – Soziologische Perspektiven

Dozentin: Anne Waldschmidt

Zuordnung: 2SWS, La: GSt/HSt – B3, D: GSt, HSt

Veranstaltungstermin: Mi 10-12, R. 110

Beginn: 19.10.2005

Kommentar: Der französische Philosoph Michel Foucault kennzeichnet die Gegenwartsgesellschaft als „Normalisierungsgesellschaft“. Der Dortmunder Literaturwissenschaftler Jürgen Link diagnostiziert „Normalismus“, einen wirkungsmächtigen Komplex von Diskursen, operativen Strategien und Identitätspolitik, der darauf gerichtet ist, in der Gesellschaft und beim Einzelnen „Normalität“ herzustellen. Schaut man sich die aktuelle behindertenpolitische Theorie und Praxis an, so wird man feststellen, dass auch hier die Kategorie der „Normalität“ eine große Rolle spielt. In dem Seminar werden wir das Verhältnis von Normalität und Abweichung (am Beispiel von „Behinderung“) aus soziologischer Sicht analysieren. Wir beschäftigen uns mit den soziologischen Klassikern (Durkheim, Canguilhem) ebenso wie mit Gegenwartsanalysen (Goffman, Foucault etc.). Außerdem untersuchen wir die Normalisierungspraktiken, die im Rahmen des „Behinderungsdispositivs“ entworfen und implementiert werden.

Literatur:

Link, Jürgen. (1998). Versuch über den Normalismus. Wie Normalität produziert wird. Opladen. (2., akt. u. erw. Aufl.)

Waldschmidt, Anne. (2003). Ist Behindertsein normal? Behinderung als flexibelnormalistisches Dispositiv. In: Cloerkes, Günther (Hrsg.). Wie man behindert wird. Texte zur Konstruktion einer sozialen Rolle und zur Lebenssituation betroffener Menschen. Heidelberg. S. 83-101.



Waldschmidt, Anne. (2004). Paradoxien des Normalismus: Normalitätsvorstellungen im heilpädagogischen Diskurs. In: Greving, Heinrich / Münner, Christian / Rödler, Peter (Hrsg.). Zeichen und Gesten – Heilpädagogik als Kulturthema. Gießen. S. 98-112.

7403 African and Caribbean Literature

Dozentin: Dr. Petra Bosenius

Mi 14 - 16

Zuordnung: 2 SWS; Studierende an der EZW, Lehramter Sek. I und GHR; Studierende der Anglistik, Sek. II und I; Studierende der HPF mit Englisch als Fach

Veranstaltungstermin: Mi 14-16

Beginn: 19.10.05

Veranstaltungsort: H1, EZW-Fakultät

Kommentar: The purpose of this introductory seminar is to broaden students' horizon as far as literature in English is concerned. Starting from the participants' own reading experiences, we will deal with literature in English that is not produced by British or American writers but rather by authors whose home is a country which once used to be a colony. Hence these literatures are called post-colonial. The question to what extent post-colonial writers are debating English as a language of writing will also be considered in detail. Students are expected to compile a portfolio to document their process of work throughout the term.

As a preparation for the course each student is asked to choose one piece of writing by an African or Caribbean author of his or her own choice. This poem or short story is to be presented to the plenum in one of the first sessions. On that basis authors will be agreed upon and the course plan will be worked out.

Literatur:

Ashcroft, Bill, Griffiths, Gareth & Tiffin, Helen (1989): The Empire Writes Back. Theory and Practice in Post-Colonial Literatures. London and New York: Routledge (see www.postcolonialweb.org/poldiscourse/ashcroft3.html for an online version of pages 2-12, last modified 9 July, 2002).

Bahri, Deepika (1996): Introduction to Postcolonial Studies. Online: <http://www.english.emory.edu/Bahri/Intro.html> (retrieved from the World Wide Web on 09 March 2005)

Scheinerwerb: Presentation of a poem or short story in class
Creating a portfolio
Writing a term paper

XXXX Musikpädagogische Diagnose und differenzierende Gestaltung des Musikunterrichts

Dozent: Greuel

Zuordnung: Seminar, 2 SWS,

Veranstaltungstermin: Mi 14.30-16.00 Uhr, Raum 311

Kommentar: Die Qualität von Musikunterricht hängt wesentlich davon ab, inwieweit es gelingt, die individuellen Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler auszuschöpfen. Diese Möglichkeiten zu „diagnostizieren“, d.h. realistisch einzuschätzen, ist deshalb eine Herausforderung für alle Musiklehrerinnen und -lehrer, die ihre Schüler optimal fördern wollen. Wirksam werden musikpädagogisch-diagnostische Einschätzungen jedoch erst, wenn sie in entsprechende binnendifferenzierende Maßnahmen der Unterrichtsgestaltung einmünden.



Im Zentrum des Seminars steht dieser spezifische Zusammenhang von musikpädagogisch-diagnostischen Bemühungen einerseits und binnen-differenzierender Gestaltung des Musikunterrichts andererseits.

Dieser Zusammenhang soll anhand zweier konkreter Inhaltsbereiche thematisiert werden, nämlich in Bezug auf die Bereiche Musikhören und Klassenmusizieren.

Leitfragen des Seminars werden demnach sein:

- Wie lässt sich in Bezug auf das Musikhören der individuelle „Möglichkeitsraum“ der Schülerinnen und Schüler einschätzen, und in welcher Weise lassen sich die Fähigkeiten zum Musikhören im Rahmen des Klassenunterrichts individuell fördern?
- Wie lässt sich im Bereich des „Klassenmusizierens“ der individuelle „Möglichkeitsraum“ der Schülerinnen und Schüler einschätzen, und in welcher Weise lassen sich im Rahmen des „Klassenmusizierens“ die musikbezogenen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler individuell fördern?

Die inhaltliche Konzeption des Seminars sieht u.a. vor:

Lektüre grundlegender Texte; Erprobung bzw. eigene Entwicklung musikpädagogisch diagnostischer Verfahren in Bezug auf die Bereiche Musikhören und Klassenmusizieren;

Erprobung von Möglichkeiten differenzierender Gestaltung des Musikunterrichts, ebenfalls in Bezug auf Musikhören und Klassenmusizieren.

Alle Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer sind zur Teilnahme an den Vortrags- und Projektveranstaltungen der GMP/VMP (18.-19. November, hier im Seminar für Musik und ihre Didaktik) eingeladen. Thema: In Möglichkeiten denken - Qualität verbessern. Musikpädagogische Diagnostik in Theorie und Praxis (Genauere Informationen siehe Plakataushang).

3430 Vermittlung medizinischer und sozialrechtlicher Kenntnisse über Förderungen und Leistungen in Rehabilitation und Integration von Menschen mit Behinderungen

Dozent: PD Dr. med. Ralf Qvester

Zuordnung: Studierende der Heilpädagogik, Erziehungswissenschaft, Medizin und Interessierte anderer Fakultäten sowie Ärztinnen und Ärzte in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens. Anerkannt als Fortbildung im Rahmen des Fortbildungszertifikats der Ärztekammer Nordrhein, Kategorie A, pro Veranstaltungstermin jeweils 2 Punkte

Veranstaltungstermin: Mi 14-16, wöchentlich. Ort: Hörsaal 1 im Erdgeschoss des LFI (Gebäude neben dem Bettenhaus, Universitätsklinikum Köln/ Kerpener Strasse 62) Der Hörsaal ist barrierefrei zugänglich

Beginn: 19.10.2005, Veranstaltungsende: 8.2.2006

Ansprechpartner: PD Dr. Ralf Qvester, Tel.: Frau Bohle, Sekretariat Herr Prof. Dr. Sturm 0221-4784580; e-Mail: ralf.qvester@uni-koeln.de

Kommentar: Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über medizinische Grundlagen von Frühförderung, Rehabilitation und Integration in Schule, Beruf und Alltag. Gleichzeitig werden die hierbei relevanten sozialrechtlichen Kriterien von Leistungsvergütungen erläutert. Ein kompakter Überblick wird allgemeinverständlich mit Einbindung von Videopräsentationen über die gemeinsamen medizinischen und pädagogischen Behandlungskonzepte bei verschiedenen Behinderungsbildern und Entwicklungsauffälligkeiten gegeben. Erläutert werden wichtige Leistungsbereiche des Rehabilitationsrechts, die für die interdisziplinäre Förderung und Therapie bis zur Integration in den Alltag relevant sind.

Besonderer Wert wird bei der inhaltlichen und didaktischen Ausgestaltung der Veranstaltung auf die praktische Anwendung der vermittelten Kenntnisse gelegt. Die TeilnehmerInnen haben die Chance mit Hilfe der vermittelten medizinischen und juristischen Kenntnisse in konkreten Fällen



einen tieferen Einblick in die vielfältigen Behandlungsmaßnahmen und ihre praktische Umsetzung im Leistungsrecht zu gewinnen. Sie können lernen, wie Lösungskonzepte des Case Managements für die betroffenen Personen zu erstellen und zu vermitteln sind.

Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Literatur: Die TeilnehmerInnen erhalten Unterlagen zu den medizinischen und juristischen Grundlagen.

3429 Kolloquium zur Betreuung von Diplom-, Staatsexamens- und Doktorarbeiten über die Bereiche Rehabilitation und Integration

Dozent: PD Dr. med. Ralf Quester

Zuordnung: Kolloquium für Studierende der Heilpädagogik, Erziehungswissenschaft, Medizin und Interessierte anderer Fakultäten

Veranstaltungstermin: Mi 16-18, wöchentlich. Ort: Kursraum 1 im Erdgeschoss des LFI (Gebäude neben dem Bettenhaus, Universitätsklinikum/ Kerpener Strasse 62)

Beginn: 19.10.2005; Veranstaltungsende: 8.2.2006

Ansprechpartner: PD Dr. Ralf Quester, Tel.: Frau Bohle, Sekretariat Herr Prof. Dr. Sturm 0221-4784580; e-Mail: ralf.quester@uni-koeln.de

Kommentar: Die Veranstaltung bietet ein Forum, in dem laufende Arbeiten im Bereich der schulischen und der außerschulischen Förderung vorgestellt und besprochen werden können. Desweiteren wird die Chance geboten, Arbeiten in diesem Feld zu planen. In den Gebieten von Frühförderung, Akutmedizin, Rehabilitation und Integration in Schule, Beruf und soziales Leben befassen sich medizinische und pädagogische Berufe schwerpunktmäßig mit der Situation von Menschen mit Behinderungen oder Entwicklungsbeeinträchtigungen. Hierbei ist auch den besonderen Bedürfnissen von Frauen mit Behinderung und Kindern gerecht zu werden. Vor allem bei diesen Betroffenen bestehen nach neuesten Studienergebnissen nach wie vor Benachteiligungen bei der beruflichen und sozialen Integration, vor allem im Alter. In stärkerem Maße als bei Männern werden Frauen mit Behinderungen diskriminiert und Opfer erhöhter Gewaltbereitschaft. Dies kann zu weiteren gesundheitlichen und psychischen Beeinträchtigungen führen. Deshalb sind nach dem neuen Rehabilitationsrecht besondere Fördermaßnahmen vorgesehen, die dazu beitragen sollen, diese funktionalen und sozialen Beeinträchtigungen zu minimieren.

Das Kolloquium bietet ein Forum, wissenschaftliche Arbeiten in Theorie und Praxis in den aufgezeigten Bereichen der Integrationsförderung zu betreuen. Offen ist es für alle rehabilitations- und integrationsbezogenen Fragestellungen im Grenzbereich zwischen Pädagogik, Medizin und Sozialwissenschaften. Für die Begleitung von Promotionen ist die Veranstaltung ausdrücklich auch für qualifizierte Fachhochschulabsolventen und ehemalige Studierende offen.

XXXX Kinder- und Jugendpsychiatrie

Dozent: Prof. Dr. Schleiffer, HP-Fak

Zuordnung: 2 SWS

Veranstaltungstermin: Do, 12 – 14

Beginn: 20.10.2005

Veranstaltungsort: H II, Frangenheimstraße 4

Kommentar: Bei Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung handelt es sich um eine psychiatrische Risikogruppe insofern, als bei ihnen im Vergleich zu ihren „normalen“ Altersgenossen eine größere Wahrscheinlichkeit besteht, dass sich eine psychische Störung entwickelt. Daher erscheint die Vermittlung eines kinderpsychiatrischen Basiswissens innerhalb des Studiums der Behindertenpädagogik sinnvoll. Ausgehend von den Grundannahmen der Entwicklungspsychopathologie werden die häufigsten Störungsbilder vorgestellt. Folgende Themen sind vorgesehen:

Dissozialität und Drogenmissbrauch
Depression und Suizidalität
Angststörungen, Zwangssyndrome, Ticstörung
Essstörungen (Adipositas, Anorexie, Bulimie)
Hyperkinetisches Syndrom und Teilleistungsstörungen
Epilepsien und Hirnschädigung
Geistige Behinderung
Autismus
Schizophrene Psychosen

Literatur:

Petermann, F., Niebank, K., Scheithauer, H. (2004): Entwicklungswissenschaft. Heidelberg: Springer.

Schwarzer, W., Trost, A. (2002): Psychiatrie und Psychotherapie für psycho-soziale und pädagogische Berufe. 2. Aufl., Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Eggers, C., Fegert, J.M., Rech, F. (2004): Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Herpertz-Dahlmann, B., Rech, F., Schulte-Markwort, M. (Hrsg.) (2003): Entwicklungspsychiatrie: Biopsychologische Grundlagen und die Entwicklung psychischer Störungen. Stuttgart: Schattauer.

Ferner sei auf die Internetseiten der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie verwiesen: www.dgkjp.de

Scheinerwerb: möglich bei Bestehen der abschließenden Klausur

9013 Disability Studies: „Behinderung“ neu denken

Dozentin: Anne Waldschmidt

Zuordnung: 2 SWS, La: GSt/HSt – B3, D: GSt, HSt

Veranstaltungstermin: Do 12-14, Raum 107

Beginn: 20.10.2005

Kommentar: In Großbritannien und den USA hat sich bereits seit Beginn der 1980er Jahre ein neuer Ansatz zur Erforschung von „Behinderung“ etabliert, von dem in Deutschland erst seit kurzem Notiz genommen wird. Die neue, interdisziplinäre Forschungsrichtung wird „Disability Studies“ genannt. Den Disability Studies geht es darum, „Behinderung“ als soziale Konstruktion und unter einer kulturwissenschaftlichen Perspektive zu untersuchen. Zielsetzung ist die Infragestellung des in Medizin, Pädagogik und Psychologie vorherrschenden „klinischen Blicks“ und die Etablierung eines „sozialen Modells“ von Behinderung. Ähnlich wie bei den Gender Studies handelt es zudem um einen Ansatz, der eine emanzipatorische Ausrichtung hat. Seine Wurzeln sind eng mit Geschichte und Ansatz der internationalen Behindertenbewegung verbunden. Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Grundannahmen und Fragestellungen der Disability Studies auseinanderzusetzen. Neben der Rezeption der anglo-amerikanischen Debatte werden wir uns auch mit den deutschsprachigen Arbeiten beschäftigen, die in das Forschungsfeld eingeordnet werden können.

Literatur:

Albrecht, Gary / Seelmann, Katherine / Bury, Michael (Hrsg.). (2001). Handbook of Disability Studies. Thousand Oaks, London, New Dehli.

Hermes, Gisela / Köbsell, Swantje (Hrsg.). (2003). Disability Studies in Deutschland – Behinderung neu denken! Dokumentation der Sommeruni 2003. Kassel.

Waldschmidt, Anne (Hrsg.). (2003). Kulturwissenschaftliche Perspektiven der Disability Studies. Kassel.

Scheinerwerb: Referate und Hausarbeiten möglich

XXXX Umgang mit heterogenen SchülerInnen

Dozentin: Prof. Dr. Barbara Koch-Priewe

Zuordnung: 2 SWS E2/E4, Lehramt Hauptstudium, alte LPO und LPO 2003 Hauptseminar

Veranstaltungstermin: Do 16-18; ein ganztägiger Termin So 5.11.05, 9- 18 Uhr

Beginn: 27.10.2005

Veranstaltungsort: wird noch bekannt gegeben

Kommentar: Mit dem Seminar wird das Ziel verfolgt, im Kontext der Ergebnisse von PISA, IGLU u.a. und sowohl theoretisch als auch praktisch auf die Möglichkeiten des Umgangs mit Heterogenität vorzubereiten, v.a. im Gemeinsamen Unterricht (Inklusion). Die Studierenden sollen im Seminar drei Aufgabenbereiche bearbeiten: sie recherchieren Möglichkeiten

- a) der kooperativen Planung und Gestaltung des Umgangs mit Heterogenität,
- b) der gemeinsam gestalteten Diagnose von Lernschwierigkeiten und
- c) der angeleiteten Reflexion dieser professionellen kooperativen Prozesse.

Literatur: Es existiert ein Seminar-Reader.

Form der Leistung: Hospitationen in Gruppen und Bericht, Reflexionsbericht
Diagnostik und Reflexionsbericht Kooperation. (40 Teilnehmende)

Literatur: Reader vorhanden

Scheinerwerb: Drei Hospitations- und Reflexionsberichte

7871 Neue Ansätze zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht

Dozentin: Irene Wülfrath-Wiedemann (EWF)

Zuordnung: HStL; alte LPO = D,E; neue LPO = Modul 4

Veranstaltungstermin: Do, 18 – 20 Uhr, R 215, EWF

Beginn: 27.10. 2005

Beschränkung: 35

Scheinerwerb: 10

Moduleinwahl: <http://moduleinwahl-ezw.uni-koeln.de>

Kommentar: Zu keiner anderen Zeit in der Geschichte des Schulwesens in Deutschland konnte die Gestaltung der schulpraktischen und unterrichtlichen Arbeit derart massive Umbrüche erfahren wie gegenwärtig. Besonders im Zuge der Veröffentlichung (inter)nationaler Vergleichsstudien wie TIMSS, PISA, IGLU werden in Deutschland vielfältige Anstrengungen zur Schülerförderung auf vielschichtigen Ebenen unternommen, bilden Fragen nach tragfähigen und nachhaltig wirksamen Ansätzen zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht zentrale Aspekte in der schulpolitischen Diskussion und schulpraktischen Arbeit.

Dabei bilden die landesweite Einführung Offener GanztagsGrundschulen, die flexible Schuleingangsphase, die Entwicklung von Bildungsstandards und ihre Umsetzung in Kernlehrplänen, die Durchführung von Lernstandserhebungen und Individualförderung nur einige Aspekte im Qualitätspaket zur Schülerförderung, mit denen sich Lehrkräfte von morgen im Themenkreis Schulforschung auseinander zu setzen haben.

Diese gegenwärtig erfahrbare Umbruchssituation auf der Grundlage schulpolitischer Maßnahmen in ihren relevanten Veränderungen zu erarbeiten, zentrale Aspekte zur Qualitätsentwicklung in Schule und Unterricht theoretisch zu fundieren und in ihren Chancen und Umsetzungsproblemen schulpädagogisch und didaktisch vertiefend zu behandeln, bilden Inhalt und Ziel des Seminars.

Erwartet werden: sehr engagierte Mitwirkung, Erkundungsinteresse und die Bereitschaft zu einer fundierten Auseinandersetzung mit den Veranstaltungsthemen in Verknüpfung von Theorie und Praxis. Semesterplan und Literaturliste werden in der 1. Veranstaltung ausgegeben.

XXXX Soziale Interaktion im Kulturvergleich

Dozentin: Frau Dr. E. Schäfermeier, Seminar für Psychologie und Psychotherapie

Zuordnung: 2 SWS, BK 3.1,

Veranstaltungstermin: Fr, 10-12 Uhr

Raum: S 3 (HP-Fak, Klosterstraße)

Kommentar: In dem Seminar geht es um kulturelle und interkulturelle Aspekte in der sozialen Interaktion. Dabei werden Grundlagen der kulturvergleichenden Psychologie vermittelt und folgende Schwerpunkte gesetzt: Dimensionen des Kulturvergleichs, Vorurteile und Stereotype; kulturellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Kognitionen, Emotionen und Motivationen und des Selbst. Darauf aufbauend werden Kulturspezifika der kindlichen Entwicklung und der Erziehung herausgearbeitet.

Hinweis: Der Großteil der zu bearbeitenden Literatur wird englischsprachig sein.

XXXX Lernen von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz. Ein integratives Konzept des Erlebens in Bewegung zu Musik

Dozentin: Gabriele Mader-Freyhoff

Veranstaltungstermine: Termine: WS 2005/6: 17. Okt. 2005 - 06. Febr. 2006, Uhrzeit: 15.00 - 18.00 Uhr

Ort: Schule für Erziehungshilfe, Auguststr. 1, Köln-Nippes und GWK Köln Sürth

Teilnehmerzahl: max. 26

Zielgruppe: Interessierte PädagogInnen, LehramtsanwärterInnen, StudentInnen.

Information: Gabriele Mader-Freyhoff, Tel. 0241-9007105, e-mail: gabriela@biodanza-online.de

Anmeldung: Carl-Richard-Montag-Stiftung, Frau Gilbers, Tel. 0228-2017410, e-mail:

M.Gilbers@Montag-Stiftung.de

Kommentar: Das vorgestellte Seminar macht das Lernen unseres eigenen Selbstwertgefühls und der dabei wichtigen Lernerfahrungen zum Thema und bietet Situationen der Kommunikation und Bewegung, des Erlebens mit Spaß, Rhythmus und Begegnung an, die zum Ausdruck der eigenen Potenziale ermutigen und ganz neue Erfahrungen ermöglichen.

Daraus werden dann eine Reihe von Anregungen für die Arbeit mit Kindern mit geistiger Behinderung entwickelt. Die dabei verwandte Methode ist die Bewegung als Erlebnis – Biodanza. Dieser Begriff ‚Erlebnis‘ ist Teil der „Methode des Erlebens“, die von Wilhelm Dilthey, einem deutschen Philosophen und Pädagogen um die Jahrhundertwende geschaffen wurde und in Biodanza verwendet wird.

Das System Biodanza, begründet von dem chilenischen Psychologen und Anthropologen Rolando Toro, ist ein wirksames Instrument zur Transformation des Menschen auf der Suche nach mehr Lebensqualität. Toro untersuchte in jahrelangen Studien die Wirkung von Musik und Bewegung auf den menschlichen Organismus.

Das Seminar verbindet theoretische Inhalte der Biodanza-Arbeit mit praktischen Sequenzen des eigenen Erlebens. Die letzten Stunden finden jeweils zusammen mit Menschen mit geistiger Behinderung statt.



9339 Forschungskolloquium "Soziale und berufliche Integration"

Dozentin: Prof. Dr. Dr. Mathilde Niehaus

Zuordnung: KS 2 SWS; Diplom: WPF Arbeit und Berufliche Rehabilitation

Veranstaltungstermin: Freitag, den 14.10.2005, 13:30 und Samstag, 15.10.2005 sowie weitere Termine, R 22 (IBW-Gebäude)

Kommentar: Kolloquium zu laufenden Projekten:

Beratung von Jugendlichen mit Behinderungen beim Übergang Schule-Beruf

Bildungsbedarfsanalyse angesichts betrieblicher Integration von (schwer)behinderten Mitarbeiterinnen. Medienkompetenz als Bildungsziel für alle?! Können, Wollen, Sollen Menschen mit Behinderung neue Informations- und Kommunikationstechnologien nutzen?

Evaluation Hand-Werk-Lernen – Erweiterung von Basiskompetenzen

Literatur:

Niehaus, M., Schmal, A., Bernhard, D., Fasching, H. & Simbrig, I. (2002). Bildungsbedarfsanalyse für betriebliche Akteure angesichts neuer Aufgaben im Rahmen des "Disability Management". In K. Eckstein & J. Thonhauser (Hrsg.) Einblicke in Prozesse der Forschung und Entwicklung im Bildungsbereich (S.81-94). Innsbruck: StudienVerlag.

Prazak, B. & Niehaus, M. (2002). Nutzung moderner Technologien als Chance für Menschen mit Behinderung?! In K. Bundschuh (Hrsg.), Sonderpädagogik in der modernen Leistungsgesellschaft. Krise oder Chance? (S.389-400). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Niehaus, M. (2000). Forschungsdefizite in der pädagogischen Integrationsforschung und Vorschläge zur Entwicklung ökosystemischer Analyseansätze. In H. Hovorka & M. Sigot (Hrsg.), Integration(spädagogik) am Prüfstand. Menschen mit Behinderungen außerhalb von Schule (S. 321-334). Innsbruck: Studien Verlag.

Niehaus, M. (1997): Probleme der Evaluationsforschung von Modellprojekten in der beruflichen Rehabilitation am Beispiel der Implementation wohnortnaher betrieblicher Umschulungen von Frauen. Mitteilungen der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 2, 291-304.

XXXX Verschiedenheit ist Reichtum - Inklusion selbst erleben

Dozentin: Gabriele Mader

Veranstaltungstermin: KS 06. November 2005, 10.00 – 18.00 Uhr

Teilnehmer: 26

Gebühren: keine

Ort: Schule für Erziehungshilfe, Auguststr. 1, Köln-Nippes und GWK Köln Südth

Information: Gabriele Mader, Tel. 0241-9007105

Anmeldung: Carl-Richard-Montag-Stiftung
Frau Maria Gilbers (0228) 2017410

Kommentar: Das Seminar ist zu verstehen als „inklusives Angebot“ im Rahmen des Studiums. Als gleichberechtigte Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Workshops Biodanza haben Studierende und Erwachsene mit geistiger Behinderung die Gelegenheit, sich selbst in Tanz und Begegnung (Biodanza) mit anderen zu erleben. Dabei soll es für die Studenten einmal nicht darum gehen, die professionelle Expertenrolle einzunehmen, sondern Möglichkeiten gemeinsamen Wachsens miteinander zu entdecken.

Jeder von uns lebt sein Leben auf seine ganz eigene Art, hat eine persönliche Form, sich auszudrücken, zu lachen, sich zu bewegen, zu sprechen... Dies ist unsere Identität. Und jeder Mensch in seiner Eigenart ist auf seine Art liebenswert. Dies zu spüren ist bewegend und schön, eine wirkliche Erfahrung, keine Theorie.



Biodanza ist eine Technik des persönlichen Wachstums, die aus Lateinamerika kommt und sich poetisch „Tanz des Lebens“ nennt. Es ist Bewegung zu Musik, die von lebhaften Samba-Rhythmen bis hin zu ruhigen meditativen Melodien reicht. Es ist aber auch das Erleben von vielen verschiedenen Gefühlen in Begegnung mit anderen. Biodanza ist wissenschaftlich anerkannt und wurde vor 40 Jahren von dem Anthropologen und Psychologen Rolando Toro (Chile) begründet. Die Dozentin machte ihre Ausbildung bei dem Begründer und arbeitet seit 14 Jahren mit Kindern, Erwachsenen und alten Menschen.

9342 Berufliche Rehabilitation

Dozentin: Helga Fasching, Univ.-Ass. Dr., Universität Wien, Institut für Bildungswissenschaft, Forschungseinheit: Heil- und Integrative Pädagogik (Forschungsschwerpunkt Berufliche Rehabilitation)

Zuordnung: Kompaktseminar, 1 SWS DPO: Anrechenbar für Rehabilitationspädagogik, Wahlpflichtfach Arbeit und berufliche Rehabilitation, : Gebiet 4.4/ Vertiefungsstudium Berufliche Reha Sek. 2; Lehramt: Nachfrage bei den Förderschwerpunkten bzw. bzgl. Sek. 2

Veranstaltungstermin: Do 10.11.05: 9:00-12:00 Uhr, 14:00-17:00 Uhr, Fr 11.11., 9:00-12:00, 14:00-17:00 Uhr

Ort: Herbert-Lewin-Str. 2, R. 22

Kommentar: Die Studierenden sollen Konzepte ambulanter beruflicher Rehabilitation (z.B. Arbeitsassistenten) als neue Systemelemente in der beruflichen Rehabilitation von Menschen mit Behinderungen kennen lernen. Sie sollen mit den Arbeitsweisen vertraut gemacht und befähigt werden, die Konzepte im Kontext der gegenwärtigen Diskussion um den Paradigmenwechsel in der Behindertenhilfe zu bewerten. Des Weiteren werden Qualitätssicherungskonzepte im Bereich der beruflichen Rehabilitation diskutiert. Im Mittelpunkt steht die theoretische Auseinandersetzung mit Literatur zur beruflichen Rehabilitation. Empirische Forschungsarbeiten über Maßeinevaluierungen und Qualitätssicherungskonzepte und Beispiele aus der Praxis werden diskutiert.

Teilnahmevoraussetzungen & Anmeldung: Zahl der TeilnehmerInnen begrenzt, nur für Hauptstudium

Basisliteratur:

Barlsen, J. & Hohmeier, J. (2001). Neue berufliche Chancen für Menschen mit Behinderung. Unterstützte Beschäftigung im System der beruflichen Rehabilitation.: Verlag Selbstbestimmtes Leben.

Bengel, J. & Koch, U. (Hrsg.). (2000). Grundlagen der Rehabilitationswissenschaften. Springer.

Bieker, R. (Hrsg.) (2005). Behinderte Teilhabe? Wege einer beruflichen Integration von jungen Menschen mit Behinderungen. Kohlhammer.

Fasching, H. (2004). Qualitätskriterien in der beruflichen Integrationsmaßnahme Arbeitsassistenten unter besonderer Berücksichtigung von Jugendlichen mit Lernbehinderungen Münster: LIT (Forum Behindertenpädagogik).

Metzler, H. & Wacker, E. (2001). Zum Qualitätsbegriff in der Behindertenhilfe. In H.-J. Schubert & K.-J. Zink (Hrsg.), Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen (2. Auflage). Neuwied; Krieffel: Luchterhand Verlag, S. 50-61.

Speck, O. (1999). Die Ökonomisierung sozialer Qualität. Zur Qualitätsdiskussion in Behindertenhilfe und Sozialer Arbeit. München; Basel: Reinhardt.

XXXX Ästhetisch-therapeutische Elemente im Kunstunterricht an Integrations-/Sonder-/Förderschulen

Dozent: J. Bröcher

Zuordnung: GSt HSt WPfLA/D; 2 SWS; Kompaktseminar

Veranstaltungstermin: 26.11.05, 9-18 Uhr, 27.11.05, 10-17 Uhr, K7

Anmeldung und Information: jbroecher@t-online.de; www.bröcher.de

Kommentar: Das Seminar setzt sich zum Ziel, das kunstpädagogische bzw. ästhetisch-therapeutische Handlungsrepertoire speziell für die schulischen sonderpädagogischen Handlungsfelder zu erweitern. Neben theoretischen Erarbeitungen sind bildnerisch-praktische Erfahrungen vorgesehen.

Literatur:

Bröcher, J.: Kunsttherapie als Chance. Erfolgreiche ästhetisch-gestalterische Verfahren in (sonder-) pädagogischen Handlungsfeldern. Universitätsverlag Winter, Heidelberg 2005, 2. Aufl., vollst. überarb.

9460 Helfer als Manager – Planspiel zur Integrationsberatung

Dozent: Dr. R. Wetzel (TU Chemnitz / FH Neubrandenburg), Dipl.-Kfm. T. Vordank (TU Chemnitz)

Zuordnung: DPO: Anrechenbar für Rehabilitationspädagogik, Wahlpflichtfach Arbeit und berufliche Rehabilitation; Lehramt: Sek. 2; Neue LPO: Vertiefungsstudium fachrichtungsübergreifend MK 4

Veranstaltungstermin: KS, 2 St., 13.01.06, ab 16:00 Uhr; 14.01, 8:30-17:00; 15.01., 8:30-17:00

Ort: Räume 107/ 110, Frangenheimstr.

Kommentar: Dieses Seminar beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit einem wichtigen Arbeitsfeld beruflicher Integration – mit Unternehmen. Gerade im Bereich der Arbeit mit behinderten Menschen wird vermehrt auf Konzepte gesetzt, die die intensive Kooperation mit Unternehmen suchen, etwa Integrationsfachdienste. Dabei wird ein Mindestmaß an Verstehen über diese fremde Welt von Nöten, um Reaktionen und Verhaltensweisen von Akteuren nachvollziehen und eigenes Handeln darauf angemessen ausrichten zu können. Derartige Kompetenzen soll das Unternehmensplanspiel in Ansätzen aufbauen. Es gestattet den Teilnehmenden im Laufe von 2,5 Tagen, spielerisch in die Rolle von Managern zu schlüpfen und so experimentell einen Weltwechsel zu vollziehen. Die Teilnehmenden sind nach Abschluss des Seminars in der Lage: Grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge in ihrer Komplexität zu erkennen und nachzuvollziehen,

Verhaltensweisen von wirtschaftlichen Akteuren auf dahinter liegende Zusammenhänge hin zu analysieren,

Möglichkeiten und Grenzen sonderpädagogischer Anschlüsse an wirtschaftlich bedingtes Handeln zu reflektieren.

Teilnahmevoraussetzungen & Anmeldung:

verbindliche Anmeldung bis spätestens 16.12.2005!! per mail an arbeit-reha@uni-koeln.de

Zum Seminar werden Unterlagen inkl. einer Vorbereitungsaufgabe ausgegeben, die bis Beginn des Seminars bearbeitet werden sollte. Die Ausgabe der Unterlagen erfolgt über den Lehrstuhl von Frau Prof. Niehaus.

Basisliteratur:

Wetzel, R. (2004). Mit Unternehmen kooperieren. Einsichten in wirtschaftliches Denken für Integrationsberater und soziale Berufe. München/ Mering: Hampp.

Heideloff, F.; Langosch, I. (2000). Organisationen selber verändern. Trainingskonzepte und Trainingsunterlagen. Stuttgart: Lucius & Lucius.

Staehle, Wolfgang (1999): Management. Eine Verhaltenswissenschaftliche Einführung. Vahlen.



XXXX Einführung in die Integrationspädagogik

Dozent: Hans Wocken

Zuordnung: LA: HSt, A1; D: GSt; HSt

Vorbesprechung: Fr., 13. Januar 2006, 16-20 Uhr, Raum 124

Veranstaltungstermin: Kompaktsem.: Fr., 10. Februar, 16-19 Uhr, Sa., 11. Februar, 10-18 Uhr, So., 12. Februar, 10-16 Uhr

Kommentar: Themen des Seminars sind u.a.: □-Grundkonzeption der Integrativen Pädagogik; □- Integration und Inclusion; □- der Schulversuch "Integrative Regelklasse"; □- Kooperation von Pädagogen; □- Sonderpädagogisches Förderzentrum; □- Effektivität von integrativem Unterricht; □- Theorie integrativer Prozesse, □- Didaktik des integrativen Unterrichts. □□Das Seminar wechselt methodisch zwischen Vortrag, Arbeitsgruppen, Referaten und Gastvorträgen. □Ein detaillierter Seminarplan wird auf der vorbereitenden Sitzung am 13. Januar 2006 erstellt.

Für die Teilnahme am Seminar ist eine Eintragung in die Teilnehmerliste mit Angabe einer Mail-Adresse erforderlich. □

Studierende, die sich angemeldet haben und nicht teilnehmen können, werden um eine Abmeldung gebeten.

Einführende Literatur in Stichworten "Integration" und "Integrativer Unterricht". □In: Wocken, H. (Hrsg.) : Sonderpädagogisches Lexikon - SoLex. Hamburg 1998 ff.

<http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/soda> . □□

Aktuelle Infos und Teilnehmerlisten finden sich ab 1. Oktober im Internet unter: □

<http://www.hans-wocken.de/Koeln>

9474 Jedes Kind ist anders – wir brauchen die Vielfalt aller Kinder - Integration von behinderten und nicht behinderten Kindern in der Schule

Dozentinnen: J. Callegari; A. Unger

Zuordnung: SDK 1 Baustein 1 (HP-Fak)

Veranstaltungstermin: KS; Freitag 03.02.06 16.00 Uhr bis Sonntag 05.02.06

Ort: Peter-Petersen-Schule, Am Rosenmaar 3, 51061 Köln

Vorbesprechung: 18.01.06, 18.00-20.00 Uhr R. 124



Fachschaft Integration/Inklusion: Wer? Was? Wann? Wo? Wie?

Wer

Wir sind Studierende der Heilpädagogischen, der Erziehungswissenschaftlichen, sowie der Philosophischen Fakultät. Uns alle verbindet das Pädagogik-Studium. Unser Ziel ist es, parallel zur Entstehung des neuen Lehrstuhls „*Integrative Pädagogik und Didaktik für Menschen mit besonderem Bildungs- und Förderbedarf*“ die Ideen der Integration und Inklusion an der Universität zu Köln zu unterstützen und ins Bewusstsein möglichst vieler KommilitonInnen zu rücken.

Was

Wir sehen unsere *Arbeitsfelder* in:

Kooperation intern: Förderung der Zusammenarbeit der Fakultäten; Unterstützung der Arbeit, Ideen und Projekte von Lehrenden – *Kooperation extern:* Zusammenarbeit mit Schulen, Eltern, Verbänden, Initiativen und Behörden – *Sensibilisierung der Studierendenschaft* für die Ziele der Integration/Inklusion (gemeinsame Seminare, evtl. alternative Lehrveranstaltung) – *Inhaltliche Arbeit* (Auseinandersetzung mit Begriffen, Literatur, sowie Theorie und Praxis) – *Initiative zur Ermöglichung einer Schwerpunktsetzung* im Studium im Bereich Integration/Inklusion;

Wann und wo

Wir treffen uns immer 14-tägig. Leider stand zu Redaktionsschluss weder der Wochentag noch die Uhrzeit für das kommende Semester fest. Bei Interesse an unserer Arbeit informiert euch bitte auf unserer Homepage www.proinklusion.de oder schaut an unser Brett im Foyer der EWF.

Wie

Unsere Treffen sind offen für jedeN und gliedern sich immer in zwei Abschnitte. Zum einen klären wir fachschaftsspezifische Fragen, Organisatorisches etc. und zum anderen befassen wir uns mit inhaltlichen Fragestellungen, Texten zum Komplex Integration/Inklusion.

**In jedem Semester fahren wir auf *Fachschaftsfahrt* !
Bei Interesse bitte über fs-inklusion@uni-koeln.de melden!
Wir melden uns dann bei euch (Tel. nicht vergessen)!**

Weitere Information finden sich auf unserer Homepage: www.fs-inklusion.de
Mit vielen Infos: z. B. Welche Schulen bieten gemeinsamen Unterricht (GU)?
Wie komme ich in ein Referendariat mit GU?

...

Impressum

Druck: Universität zu Köln
Auflage: 500 Exemplare
Datum: 10. Oktober 2005
Layout: Clemens Dunkel

Herausgegeben von:
Fachschaft Integration/Inklusion
c/o StIV-HF
Frangenheimstraße 4
50931 Köln
Tel: +49 (0)221/470-7053
fs-inklusion@uni-koeln.de